

29.09.2019 12:09 Uhr

## Zustimmung für Pflegeheim Nummer Drei

Ein Pflegeheim gibt es bereits, zwei neue sollen gebaut werden. Sind 300 Pflegeplätze zuviel für die Muldestadt?



Im neuen Pflegeheim soll Platz für 129 Menschen entstehen. © Thomas Kube

Von Elke Braun

2 Min. Lesedauer

**Roßwein.** Schon seit mehr als vier Wochen wird am Baderberg gebaut. Der alte Wohnblock – das ehemalige Kubaner-Wohnheim – ist abgerissen worden. An dieser Stelle plant der Eigentümer des Grundstückes, die Theed Projekt GmbH Chemnitz, den Neubau eines Seniorenpflegeheimes mit 129 Plätzen.

Aufgrund fehlender Stellflächen, die der Eigentümer auf einem benachbarten stadteigenen Grundstück bauen wollte, hatte der Stadtrat den Bauantrag zunächst abgelehnt (wir berichteten). Inzwischen hat sich die Situation geändert. „Der Eigentümer hat noch einmal umgeplant und alle notwendigen Stellplätze nun auf seinem Baugrundstück ausgewiesen“, teilte Bürgermeister Veit Lindner (parteilos) mit.

### Genügend Stellplätze

Zwar sei die Zahl der Parkplätze von 35 auf 31 verringert worden. „Das genügt aber immer noch der Stellplatzverordnung und liegt sogar im oberen Bereich der Anforderung“, so Lindner. Danach müsste die Theed GmbH zwischen 13 und 43 Stellplätze

nachweisen. Dem Bauantrag wurde damit das sogenannte gemeindliche Einvernehmen erteilt. Eine Baugenehmigung hat der Eigentümer damit noch nicht. Die erteilt letztendlich das Bauordnungsamt des Landkreises.

Bereits Anfang September hatten die Stadträte zugestimmt, dass in den beiden Blöcken des ehemaligen Studentenwohnheims an der Stadtbadstraße ein überregionales Pflegezentrum eingerichtet werden kann (wir berichteten). Investieren will dort die Color Dream GmbH aus Chemnitz, die auch Eigentümer des Grundstücks ist. Dort sollen 120 Pflegeplätze und 36 barrierefreie Wohnungen gebaut werden.

Ein Pflegeheim mit 70 Plätzen existiert bereits in Roßwein. An der Herrmannstraße betreibt die Diakonie Döbeln seit 1996 das Pflegeheim „Berta Börner“. Diakonie-Vorstandsmitglied Frieder Lomtscher hatte bereits Anfang September seine Bedenken gegenüber der Vielzahl der zu erwartenden Pflegeplätze geäußert. Sowohl der Eigentümer des Grundstücks auf dem Baderberg als auch der der Stadtbadstraße gehen Erhebungen zufolge von einem überregionalen Bedarf von 300 bis 500 Pflegeplätzen aus.

Für das Diakonie-Pflegeheim gebe es zwar eine Warteliste. Diese würde aber kontinuierlich abgearbeitet. „Somit kann die Diakonie den Bedarf im Wesentlichen decken“, sagte Lomtscher. Der Wohlfahrtsverband habe sich vor einiger Zeit auch schon einmal mit dem ehemaligen Studentenwohnheim beschäftigt und sei damals zu dem Schluss gekommen, dass das Projekt zu groß sei.

„Ich kann mir nicht vorstellen, dass dort wirtschaftlich gearbeitet werden kann“, so Lomtscher. Außerdem zweifelte er daran, dass die künftigen Betreiber genügend Pflegepersonal rekrutieren können. Es sei immer schwerer, Mitarbeiter zu finden. „Dabei zahlen wir schon Gehälter, die fast das Niveau der Tarife des öffentlichen Dienstes haben“, so Lomtscher.

Im Pflegeheim am Baderberg sollen einmal 120 und in dem an der Stadtbadstraße 75 Mitarbeiter, teilweise im Drei-Schicht-System, beschäftigt sein.